

Abb. 4 Leise tip-Rufe des Schlagschwirl-♂ 1982

Ich danke Herrn Professor Dr. E. Tretzel, Kaiserslautern, sehr herzlich für die nach meinen Aufnahmen gefertigten Sonagramme.

Literatur

BERGMANN, H.-H. & H.-W. HELB (1982): Stimmen der Vögel Europas. München, Wien, Zürich (BLV). – BOSCH, J. & H. LAUBENDER (1978): Vorkommen des Schlagschwirls *Locustella fluviatilis* in Unterfranken. Anz. orn. Ges. Bayern **17**: 63-77. – BÜSSIS, H. (1973): Feststellung des Schlagschwirls (*Locustella fluviatilis*) in Lage/Lippe. Anthus **10**: 48. – KLAFS, G. & J. STÜBS (Hrsg.) (1979): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena (VEB Gustav Fischer). – RUTSCHKE, E. (Hrsg.) (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena (VEB Gustav Fischer).

Anschrift des Verfassers:
Klaus Conrads, Am Tiefen Weg 15, 4800 Bielefeld 1

Bemerkenswerte und neue Pilzarten für Westfalen

SIEGMAR BIRKEN, Ibbenbüren

Im folgenden Beitrag soll eine Auswahl seltener oder bemerkenswerter Pilze aus dem Tecklenburger Land (Kreis Steinfurt) vorgestellt werden. Eine Reihe der aufgeführten Arten ist neu für Westfalen und in der westfälischen Fundliste von RUNGE (1981) nicht verzeichnet. Diese Auflistung wird durch nachfolgende Funde ergänzt.

Von den Fundstücken befinden sich Belege in der Pilzsammlung des Verfassers und/oder im Herbarium des Mykologen, der die betreffende Probe untersucht oder die Bestimmung bestätigt hat. Die Pilze wurden im Herbst des guten Pilzjahres 1982 gesammelt.

In der Nomenklatur folgte ich bei den Ascomycetes DENNIS (1978), bei den Gasterales DEMOULIN (1975), bei den Agaricales MOSER (1978). Die Arten der Ascomycetes sind in alphabetischer Reihenfolge angeordnet. Deutsche Namen sind nur vermerkt, wenn sie allgemein gebräuchlich sind.

1. Ascomycetes

Biscogniauxia nummularia (BULLIARD ex ST.-AMANS) O. KUNTZE:

Die in der Bundesrepublik anscheinend mehr südlich verbreitete Art ist bisher in Westfalen noch nicht festgestellt worden. Der beschriebene westfälische Fund dürfte in der Bundesrepublik bisher der nördlichste sein. Im benachbarten Holland sind offenbar keine Funde bekannt (MAAS GEESTERANUS, schriftl. Mitt. am 04.01.1983). Die in Mitteleuropa nicht häufige Art (ENDERLE 1982) fällt an ihrem Standort durch ihre schwärzlich abgeflachte, meist unregelmäßig rundliche Stromaoberfläche auf (Abb. 1).

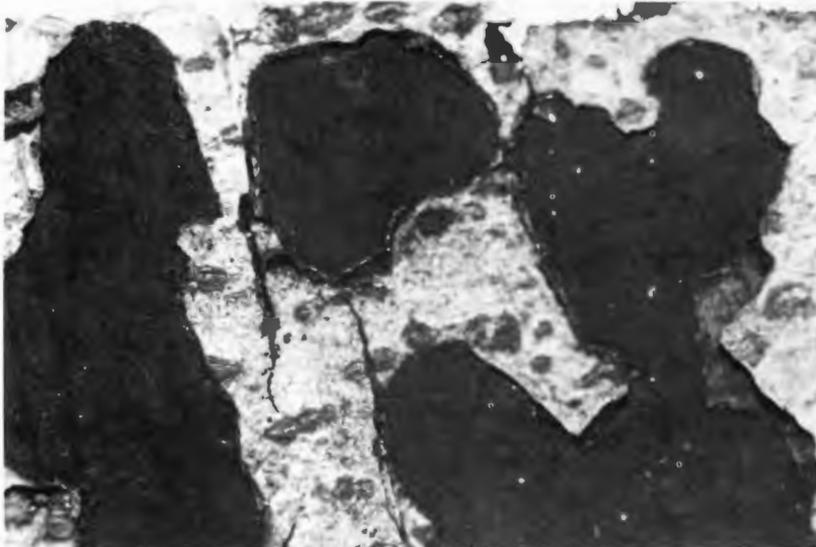


Abb. 1: *Biscogniauxia nummularia* (BULLIARD ex ST.-AMANS) O. KUNTZE – (leg. S. Birken am 24.11.1982 im Teutoburger Wald bei Ibbenbüren).

Fundbeschreibung: a) 03.11.1982, auf dickerem Zweig von *Fagus*; Teutoburger Wald bei Ibbenbüren, dicht südöstlich des „Hockenden Weibes“, Buchenwald auf Kalk, Höhenlage um 70 NN (MTB Ibbenbüren 3712/3); b) 24.11.1982, auf lagerndem *Fagus*-Stamm (unterhalb weiterer Stämme!), durch die Rinde hervorbrechend (nur in nördlich exponierter Richtung!). Nördl. Kammseite des Teutoburger Waldes, südwestlich von Ibbenbüren, Höhenlage um 65 NN (MTB Ibbenbüren 3712/1).

Schwärzlich, unregelmäßige Krusten bildend; Oberfläche rau, durch warzenartige Ostiolen punktiert (ca. 3 pro mm). Sporen 10-12/7,5-8,5 μm . Leg. u. det. S. Birken, teste M. Enderle (Belege in den Herbarien von E. Jahn, Reinbek und A. Runge, Münster).

Camarops polyspermum (MONTAGNE) MÜLLER:
Camarops polyspermum ist in Westfalen bisher nur von einem Fundort bekannt: NSG „Donoper Teich – Hiddeser Bent“ (MTB 4018 Lage) (RUNGE 1981). In der Literatur wird dieser bemerkenswerte Schlauchpilz als selten bezeichnet (DENNIS 1978, DÖRFELT 1970, ENDERLE & HILBER 1981, ENGELKE 1909). In jüngster Zeit mehren sich jedoch die Funde dieser Art (ENDERLE & HILBER 1981, DÖRFELT 1975, JAHN 1982). Allerdings bestehen weiterhin noch große Verbreitungslücken in der Bundesrepublik sowie im europäischen Raum. *Camarops polyspermum* bevorzugt Standorte mit einer relativ hohen Luftfeuchtigkeit. Von bestimmten Jahreszeiten ist das Auftreten dieses Pilzes anscheinend nicht abhängig, so wurden neue Fruktifikationen im Januar sowie im April 1983 beobachtet. Die Mehrzahl der europäischen Funde stammen von totem *Alnus*-Holz, insbesondere *Alnus glutinosa*; vereinzelt werden aber auch andere Laubhölzer wie *Fagus* (MAAS GEESTERANUS 1968) genannt.

Fundbeschreibung: 24.11.1982, an stehender, toter Erle (*Alnus glutinosa*), aus der Rinde hervorbrechend. Kleinerer Schwarzerlenbestand in Bachnähe. Nördl. Kammseite des Teutoburger Waldes, südwestl. von Ibbenbüren, Höhenlage um 70 NN (MTB Ibbenbüren 3712/1).

Fruchtkörper ca. 2-3 (4) cm breit, 5-6 (7) cm lang, flach, leicht polsterförmig, 5-6 (7) mm hoch, Oberfläche im frischen Zustand schwarz glänzend (frischem Teer ähnlich), fast glatt, schmierend, bei Berührung schwärzend; punktiert (Wärzchen). Perithezien frisch gräulich-rosa (leicht verklebt), später beigefarben bis hellbräunlich. Paraphysen fädig, knapp 1 μm breit, mit mehreren Tropfen gefüllt. Asci gestielt, mit schräg einreihig angeordneten Sporen. Sporen 5,5/2,7-3,5 μm , dunkeloliv, mit 2 Öltröpfen. Leg. u. det. S. Birken, teste M. Enderle u. O. Hilber.

Chaetosphaerella phaeostroma (DURIEU & MONTAGNE) MÜLLER & BOOTH:

Frau Runge (mdl. Mitt.) konnte *C. phaeostroma* einmal im NSG Mackenberg (MTB Beckum 4214) am 15.09.1981 aufsammeln. In der westfälischen Fundliste von RUNGE (1981) ist dieser Pilz noch nicht aufgeführt. Nach Enderle (schriftl. Mitt. am 14.12.1982) handelt es sich um eine interessante Art, über

deren Verbreitung man nur wenig weiß. Für Großbritannien hingegen wird sie von DENNIS (1978) als gemein bezeichnet; als Substrat werden Holz und Rinde abgefallener Laubholzweige angegeben.

Fundbeschreibung: 27.11.1982, am Ende eines stärkeren am Boden liegenden Astes von *Fagus sylvatica*. Buchenwald auf Kalk, mit reichlich Waldbingelkraut (*Mercurialis perennis*); dicht südöstlich des „Hockenden Weibes“ in Nähe des aufgelassenen Kalksteinbruchs, Höhenlage um 70 NN (MTB Ibbenbüren 3712/3).

Sporen 31-40/8,2-10 μm , Ascosporen elliptisch-zylindrisch, unreif mit 2-4 Öltropfen, bei Reife leicht bogig. Mittlerer Teil der Sporen braun bis dunkelbraun, an den Enden fast hyalin. Asci 8-sporig. Perithecium schwärzlich, bis zu 1/2 mm hoch; schwarzbraun septierte Hyphen, 8-10 μm breit. Leg. S. Birken, det. M. Enderle.

Eutypa flavovirens (PERSOON ex FRIES) TULASNE:
Eine nach BREITENBACH & KRÄNZLIN (1981) nicht häufige Art, die bislang in Westfalen zu fehlen scheint. Dieser Pilz ist makroskopisch leicht am gelbgrünlichen Stromainnern zu erkennen. Hierzu genügt es, die schwarze Kruste nur geringfügig mit dem Fingernagel aufzukratzen. Nach Enderle (schriftl. Mitt. am 26.11.1982) dürfte es die einzige Art der Pyrenomyceten mit einer solchen Färbung des Entostromas sein; allerdings verfärbt sich das Innere des Stromas bei älteren Exemplaren grüngrau. Abgesehen von einem Vorkommen auf *Juniperus communis* ist dieser Pilz nur von Laubholz bekannt (HILBER 1978).

Fundbeschreibung: 21.11.1982, Buchenwald auf Plänerkalk, unmittelbar am aufgelassenen Steinbruch Dyckerhoff II, Intruper Berg, 1 1/2 km östlich von Lengerich, Höhenlage um 115 NN (MTB Lengerich 3813/1).

Das Stroma umschloß, 2-3 cm lang, einen dünneren, noch berindeten Laubholzast. Die Oberfläche war leicht krustenförmig, schwarz und rau; Perithezien 0,4-0,6 mm, schwarz. Leg. S. Birken, det. M. Enderle.

Onygena corvina ALBERTINI & SCHWEINITZ ex FRIES. Gewöll-Hornpilz:

Onygena corvina scheint bisher nur einmal in Westfalen von Prof. J.J. Barkmann (Holland) in der Hüttruper Heide (MTB Ladbergen 3812) gefunden worden zu sein; die Fundzeit liegt in den 70er Jahren (Runge, mdl. Mitt.). In der Pilzflora von Westfalen (RUNGE 1981) fehlt dieser Pilz. Neben dem Fund dieser keratinophilen Art (auf Gewöll, Federn u. dgl.) liegt für Westfalen aus der Gattung *Onygena* nur ein weiterer Nachweis vor; es handelt sich hierbei um den auf hornige Substanz spezialisierten Kuhhornpilz (*Onygena equina*), der auf Rinderhuf vorgefunden wurde (RUNGE 1981). Die für den Betrachter recht auffälligen Besiedler dieser eigentümlichen Substrate sind in Westfalen offensichtlich ziemlich selten.

Fundbeschreibung: 05.12.1982, auf Gewöll, zum Teil vermoost; unmittelbar am Stammgrund einer Rotbuche (*Fagus sylvatica*); Südseite des Teutoburger Waldes, kleinerer Buchenbestand; dicht an der Straße von Dörenthe nach Ibbenbüren (B 219), unterhalb des Campingplatzes. Höhenlage um 80 NN (MTB Ibbenbüren 3712/3).

Fruchtkörper in Köpfchen und Stiel gegliedert; Stiel weißlich, Köpfchen ockerfarbig. Einzelln, bis büschelig. Sporen 6,4-7,4/2,7-3,7 μ m, zylindrisch bis schmal elliptisch, mit 2 Öltropfen, lichtbraun. Asci rundlich bis breit oval. Bestätigt wurde meine Bestimmung von Frau A. Runge, Münster, in deren Herbar sich auch das Belegexemplar dieser Aufsammlung befindet; Diabeleg beim Verfasser.

2. Basidiomycetes

Geastrum triplex JUNGH., Halskrausen-Erdstern:
Erdsterne gehören in Westfalen zu den selteneren Pilzarten. Eine dieser Arten (Abb. 2) scheint sich jedoch in Westfalen stärker auszubreiten, insbesondere an nährstoffangereicherten Stellen. Bei einer Begehung am 27.10.1982 (in Begleitung von Frau A. Runge, Münster und Herrn Dr. A. Wagener, Coesfeld) wurden hunderte von Halskrausen-Erdsterne in einem relativ eng begrenzten Areal beobachtet.



Abb. 2: Sich sternförmig öffnender Halskrausen-Erdstern (*Geastrum triplex* JUNGH.)
— (leg. S. Birken am 27.10.1982, Buchenwald auf Kalk bei Ibbenbüren).



Abb. 3: Voll eröffneter Fruchtkörper des Halskrausen-Erdsterns (*Geastrum triplex*); innere Staubkugel (Endoperidie) mit ringförmigem Kragen (Halskrause) abgegrenzt.

Fundbeschreibung: 27.10.1982, zahlreiche Fruchtkörper in Form von Kugeln oder als entfaltete Sterne, in Buchenlaubstreu. Buchenwald auf Kalk; dicht südöstlich des „Hockenden Weibes“ in Nähe des aufgelassenen Kalksteinbruchs; südliche Kammseite des Teutoburger Waldes, Höhelage um 70-80 NN (MTB Ibbenbüren 3712/3).

Fruchtkörper entfaltet 5-12 (13) cm breit, 3-7 breite Lappen. Fleisch frisch wachsfarbig, später lederbräunlich. Mündung mit dünner, rundlich begrenzter Zone. Sporen 4,6-5,5 μm .

Geastrum triplex ist eine oft verkannte Art, die mit *Geastrum vulgatum* VITT. (= *G. rufescens* PERS. ex PERS. p.p.) (Rotbrauner Erdstern) verwechselt wird. Hier ist die Exoperidie jedoch fleischrosa. Insbesondere ist aber bei den voll ausgebreiteten Fruchtkörpern von *Geastrum triplex* (Abb. 3) der Kragen (Halskrause) rings um die Endoperidie (d.i. die Staubkugel in der Mitte des Pilzes) charakteristisch.

Agaricales

Entoloma sphagneti NAVEAU:
Bei dem Blätterpilz *Entoloma sphagneti* handelt es sich um einen Erstfund für

Westfalen. Dieser Pilz scheint eine Charakterart für Sphagneten anmooriger Gebiete oder der Moore Nordwesteuropas zu sein. Außerhalb Westfalens ist dieser Pilz in der Bundesrepublik in nur zwei Meßtischblättern (MTB 2618 und 2720, bei Bremen) nachgewiesen (KRIEGLSTEINER 1983). Der westfälische Fund ist der am südlichsten gelegene in der Bundesrepublik. Neben zwei weiteren Aufsammlungen in *Sphagnum*-Beständen in der DDR (DUNGER & ZSCHIESCHANG 1979 u. ZSCHIESCHANG, schriftl. Mitt. am 31.01.1983) ist der Rötling bislang aus Belgien, Frankreich und den Niederlanden bekannt (ARNOLDS & NOORDELOOS 1981).

Fundbeschreibung: 17.10.1982, ca. 20 Exemplare. Vinter Moor, innerhalb eines flachen Torfstichs; der Torfboden war teilweise durch Moorwasser nur gering bedeckt, teilweise mit Holzresten, Birkenlaub u.ä. durchsetzt; nur kleinflächig ausgebildete *Sphagnum*-Rasen. NSG Vinter Moor (= Recker Moor), nördlich des Mittellandkanals. Höhenlage um 47 NN (MTB Mettingen 3612).

Hut 3-5 cm, stumpf glockig. Stiel 4-4,5 cm/7 mm, etwas heller als der Hut. Sporen 10,1-12,9/7,4-8,3 μm , mit zahlreichen stumpfen Ecken. Hyphen der Huthaut nicht inkrustiert. Geruch leicht mehlig. Leg. S. Birken, det A. Runge, teste M. Noordeloos. Exsikkat im Rijksherbarium Leiden (Holland); Diabeleg beim Verfasser.

Für die Bestimmung bzw. Überprüfung von Pilzen, zum Teil auch für die Überlassung von Daten und Literatur, danke ich herzlich Frau A. Runge, Münster, Herrn Dr. O. Hilber, Tegernheim, Herrn Dr. M. Noordeloos, Leiden/Holland, Herrn M. Enderle, Nersingen, Herrn G. Zschieschang, Herrnhut/DDR und Herrn Dr. R.A. Maas Geesteranus, Leiden/Holland.

L i t e r a t u r

- ARNOLDS, E. & M. NOORDELOOS (1981): New, rare and interesting species of Entoloma. *Fungorum Rariorum* **XII**, 1-36. – BREITENBACH, J. & F. KRÄNZLIN (1981): Pilze der Schweiz. Luzern. – DEMOULIN, V. (1975): Les Gastéromycètes. Brüssel. – DENNIS, R.W.G. (1978): British Ascomycetes. Vaduz. – DÖRFELT, H. (1970): *Camarops polyspermum* (Montagne) Miller, ein bemerkenswerter Fund aus Ostthüringen. Westf. Pilzbr. **8**, 7-11. – DÖRFELT, H. (1975): Zum Fund des Schlauchpilzes *Camarops polysperma* (Mont.) J.H. Mill. in Ostthüringen. Veröff. Mus. Gera, Naturw. R. **2/3**, 128-130. – DUNGER, I. & G. ZSCHIESCHANG (1978): Bemerkenswerte Pilzfunde aus der Oberlausitz III. Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **52**, 1-32. – ENDERLE, M. (1982): Die Gattung *Hypoxylon* im Ulmer Raum. Z. Mykol. **48**, 141-164. – ENDERLE, M., O. HILBER & R. HILBER (1981): *Camarops polysperma* (Mont.) J.H. Miller – ein für Deutschland seltener Kernpilz. Z. Mykol. **47**, 97-100. – ENGELKE, C. (1909): Eine seltene Pyrenomyceten-Art. Ann. Mykol. **7**, 176-181. – HILBER, O. & R. HILBER (1980): Pilze der Weltenburger Enge (3). Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **39**, 113-126. – HILBER, R. & O. HILBER (1978): Beitrag zur Pilzflora des NSG Keilstein. Hoppea, Denkschr. Regensb. Bot. Ges. **37**, 9-62. – JAHN, E. (1982): Zur Pilzflora des Sachsenwaldes. Allgem. Forst Zeitschrift **46**, 1408-

1410. – KRIEGLSTEINER, G.J. (1983): Über neue, seltene, kritische Makromyzeten in der Bundesrepublik Deutschland. IV. Z. Mykol. **49**, 73-106. – MAAS GEESTERANUS, R.A. (1968): Een zeldzame Pyrenomycet. *Coolia* **13**, 121-123. – MOSER, M. (1978): Die Röhrlinge und Blätterpilze. – In H. GAMS: Kleine Kryptogamenflora II/b 2. Stuttgart. – RUNGE, A. (1981): Die Pilzflora Westfalens. Abhandl. Landesmus. Naturk. Münster **43**, 1-135.

Anschrift des Verfassers:
Siegmar Birken, Behringstr. 9, 4530 Ibbenbüren 1.

Senecio inaequidens DC. nun auch im Ruhrgebiet

DIETER BÜSCHER, Dortmund

Im Sommer 1980 machte mich H. KUHBIER, Bremen, darauf aufmerksam, daß *Senecio inaequidens* DC. möglicherweise schon in Westfalen vorkommt. Er habe im Spätherbst des voraufgegangenen Jahres eine leuchtend gelb blühende Composite am Westende des Hauptbahnhofs in Bochum von Zug aus gesehen. KUHBIER'S Hinweis war bald vergessen. Im Herbst des Jahres 1982 erinnerte ich mich an seine Beobachtung, als ich die Vegetation der Bahnhöfe des östlichen Ruhrgebietes aufnehmen wollte. Als ich am 9. Oktober 1982 am Bochumer Hauptbahnhof botanisierte, stieß ich auf zwanzig stark verzweigte und bis zu 1 m hohe, noch gut in Blüte stehende Pflanzen dieses im Rheinischen Braunkohlengebiet und bei Bremen fest eingebürgerten und in diesen Regionen nicht mehr seltenen Neulings. Die Bochumer Pflanzen waren – bedingt durch die Trockenheit des Jahres 1982 – etwas verdorrt. Sie standen am Westende des S-Bahnsteiges auf Schotterboden. Der Fundort liegt auf der TK 25 Nr. 4509 im 1. Quadranten.

Ob es sich bei dem Bochumer Vorkommen um eine Einschleppung aus dem Nordrheinischen Areal im Dreieck Köln-Aachen-Düsseldorf handelt, wird letztlich nicht zu klären sein, ist aber naheliegend. Dort lernte ich die Art auf Exkursionen im Raum Nörvenich und im Hafen von Neuss im Jahre 1979 kennen. H. KUHBIER zeigte mir dann 1980 die ausgedehnten Vorkommen bei Bremen und weiter weserabwärts. Im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit bei der Bergbehörde sah ich *Senecio inaequidens* dann immer häufiger bei Außenterminen im Rheinischen Braunkohlenrevier, z.B. an den Lärmschutzwällen der Tagebauränder, sogar auch auf der neu angelegten Außenkippe „Sophienhöhe“ bei Jülich und besonders häufig in den Tagebaubereichen „Zukunft“ und „Inden“ bei Eschweiler. Hier – bei Eschweiler-Fronhoven/Neu-Lohn – zierte *Se-*